

# Volks- & Anzeigebblatt.

Abonnementspreis:  
vierteljährlich  
bei der Expedition 90 Pfg.,  
durch die Post bezogen 1 Mk. 15 Pfg.  
Erscheint  
Dienstag, Donnerstag & Samstag.

Mit Unterhaltungsblatt.  
Passende Einsendungen werden mit Dank angenommen und unter Umständen entsprechend honorirt.

Einrückungs-Gebühr:  
die dreispaltige Zeile oder deren  
Raum 6 Pfennig.  
Anzeigen, die Montag, Mittwoch  
und Freitag bis Mittag 12 Uhr  
eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 143. | Winnenden, Dienstag den 5. Dezember 1882. | 34. Jahrgang.

Waiblingen.

## Bekanntmachung.

In dem Stalle des Mahlknechts Wilhelm Kant in Waiblingen Weingärtnerstraße Nro. 399 ist unter dem Rindvieh desselben die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, was mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß

- 1) das Weggeben der Milch von kranken Thieren im rohen ungekochten Zustande behufs unmittelbarer Verwendung zum Genuße für Menschen und Thiere verboten ist,
- 2) Häute von gefallenem oder getödteten kranken Thieren nur im vollkommen trockenen Zustande aus dem Seuchengehöfte ausgeführt werden dürfen, sofern nicht die direkte Ablieferung derselben an die Gerberei erfolgt,
- 3) Krautfutter und Stroh, welches nach dem Orte seiner Lagerung als Träger des Ansteckungstoffes anzusehen ist, aus dem Seuchengehöfte nicht entfernt werden darf,
- 4) Dünger, welcher während des Auftretens der Seuche im Seuchenstall gelegen hat, auf solche Grundstücke welche von seuchefreien Wiederkäuern oder Schweinen aus anderen Gehöften betreten werden, nicht abgefahren werden und, soweit die Abfuhr des Düngers auf diese Weise nicht bewirkt werden kann, dieselbe nur unter Einhaltung der für einen solchen Fall anzuordnenden polizeilichen Vorkehrungen erfolgen darf, und endlich
- 5) Das Betreten des Seuchengehöfts mit fremden Wiederkäuern oder Schweinen strengstens verboten ist.

Den 30. November 1882.

R. Oberamt.  
Schüßler.

Waiblingen.

## Bekanntmachung.

Im Stalle des Lammwirths Christian Sieber in Leutenbach ist unter dem Rindvieh desselben die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, was unter Hinweisung auf die Bekanntmachung, betreffend bei Ausbruch der Maul- und Klauenseuche im Stalle des Mahlknechts Wilhelm Kant in Waiblingen zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 1. Dezember 1882.

R. Oberamt  
Schüßler.

Hofkammeramt Waiblingen.

## Wegbauaktord.

Am Mittwoch den 6. Dezember werden im Hofammerwald Nothenbühl folgende Wegbauarbeiten im Aktord vergeben und zwar:

Die Chaussirung einer 80 m. langen Strecke des grasigen Wegs und eine Auffüllung von 420 Cubm. Erde auf der fernnd hergestellten Strecke des obgenannten Wegs. Zusammenkunft um 12 $\frac{1}{2}$  Uhr im Wald auf der Staatsstraße nach Backnang.

Waiblingen, den 1. Dezember 1882.

R. Hofkammeramt  
Gusmann.

Winnenden.

## Zur Abgeordneten-Wahl.

Den Wählern können wir zu unserer großen Freude mittheilen, daß Herr Dr. Oesterlen aus Stuttgart einer Deputation aus dem Bezirk zugesagt hat, eine auf ihn fallende Wahl annehmen zu wollen.

Wir hoffen, daß durch die Aufstellung dieses außerhalb des Bezirks stehenden Mannes, mit dessen gemäßigten freisinnigen Bestrebungen sich jeder Patriot befreunden kann, die richtige Wahl getroffen ist und ersuchen alle Wähler des Bezirks sich uns anschließen zu wollen.

Zur Besprechung dieser Candidatur findet nächsten  
Mittwoch Abend 6 Uhr im Gasthof zum Hirsch eine

## Bürger-Versammlung

statt, wozu sämtliche Wähler eingeladen sind.

Bürger-Verein.

Winnenden.

Einem hiesigen Einwohner ist ein schwarzer Spitzerhund zuge-  
laufen, wer sich über ihn aus-  
zuweisen vermag, kann seine  
Ansprüche innerhalb 8 Tagen geltend  
machen.

Den 4. Dez. 1882.

Stadtschultheißenamt  
Jent.

Winnenden.

Für unsere Kindersonntagschule  
werden auch heuer wieder zum Behuf  
der Anschaffung des Blattes „die Sonn-  
tagsschule“ Beiträge erbeten.

Gaben in Empfang zu nehmen er-  
klären sich Herr Ziemssen, sowie die  
Lehrer und Lehrerinnen der Sonntagsschule bereit.

Stadtpfarrer Faber.

Das städtische Pachtgut Nro. 95.  
im Schelmenholz wird wegen Ablebens des  
bisherigen Pächters J. G. Mayer auf den  
Zeitraum von zwei, nach Umständen auch auf 8.  
Jahre frisch verpachtet.

Liebhaber hiezu sind zu der am 7. Dez. Nach-  
mittags 2 Uhr in hiesigem Rathhause stattfin-  
denden Pachtverhandlung eingeladen.

Winnenden den 30. Nov. 1882.

Stadtpflege.

Winnenden.

## Grab-Arbeit-Aktord.

Die Stadtgemeinde ist gesonnen einen  
Versuch durch Abgraben von circa 15  
bis 20 Cubicmeter Erde vom zukünf-  
tigen Schulhaus-Bauplatz in die Kies-  
grube zur Abfuhr zu bringen.

Offerte werden von der Bauverwal-  
tung bis zum 5. Dezember entgegen-  
genommen.

Bauverwaltung.

Winnenden.

Ia. italiäner

## Tafel-Reis

per Pfund zu 22 & 25 S,

## Bruch-Reis

bei Abnahme von 10 Pfund 1 Pfund  
zu 15, 16 & 17 S empfiehlt

G. Gerhardt.

# Großer Ausverkauf!

Wegen vollständiger Geschäftsaufgabe verkaufe  
sämmliche Waaren um damit zu räumen zu nach-  
stehend billigen Preisen:

Tuch & Buckskin (rein Woll) in großer Auswahl  
Mtr. 4, 5, 6, 7, 8 und 9 Mark das feinste.  
Feuerwehr- und Schügentuch Mtr. Mark 5 bis 6.80.  
Damentücher in allen Farben Mtr. Mark 2.50 bis 6.  
Halbtücher gute Qualität Mtr. Mark 2.60 bis 4.50.  
Circas & Halbwollhosenzug Mtr. 80 Pfg. bis Mark 1.40.  
Baumwollhosenzug doppelbreit Mtr. Mark 1.40 bis 2.

Futterzeuge in allen Farben per Mtr. von 25 Pfennig an.  
Zanellafutter <sup>10</sup>/<sub>2</sub> breit Mtr. Mark 1.40. bis 3.50.  
Hemden weiß & farbig, das feinste, p. Stk. M. 1.50. bis 3.50.  
Kragen und Cravatten sehr billig.  
Leinwand, sowie Strohsackleine in allen Qualitäten.  
Filzhüte in den neuesten Faconen zu Mark 1.80, 2.50.  
bis 5.50, das feinste.

## Fertige Herrenkleider,

als Ueberzieher, Röcke, Joppen, Hosen und Westen, sowie Knabenanzüge  
werden bedeutend unter den Herstellungskosten abgegeben.

Auch wird sämmtliche Ladeneinrichtung billigst verkauft.

Hochachtungsvoll

**A. Breitenbach.**



Winnenden.

### LIEDER-TAFEL.

Nächsten Donnerstag Abends 8 Uhr  
Monats-Versammlung

bei Wilhelm Bindel.

Zahlreiches Erscheinen erwartet.

Der Ausschuss.

Winnenden.

### Mein Schuhwaaren-Lager

bestehend in Filzhauschuh jeder Größe und verschiedene Sorten, Filztiefeln von  
3 M. 50 S an, Kindertiefeln in Filz und Leder, Frauenledertiefeln zum Schnüren  
und mit Zügen, letztere von 6 M. 50 S an; Rohrtiefeln in guter selbstverfertig-  
ter Waare, sowie eine große Auswahl echter sächsischer Tuschuhe empfehle einem  
geehrten Publikum zu geneigter Abnahme.

Hochachtungsvoll

Aug. Eckert, Schuhmacher.

Winnenden.

400 Mark

hat gegen gesetzliche Sicherheit oder gute Bürg-  
schaft auszuleihen. Den Auftrag

Umtsnotar  
Dinkelacker.

Winnenden.

Guthochende Erbsen und Linsen,  
Kunstmehl No. 0.,  
sowie alle andern Sorten  
empfehl

K. Gonser Wittwe.

Winnenden.

### Zu vermietthen.

Auf Lichtmeß eine freundliche Wohnung für  
1 oder 2 Personen.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

### Auf Weihnachten

empfehle ich meine

### Mund- & Ziehharmonika

in großer Auswahl sehr billig; auch  
meine gut konstruirten

### Harmonium

für Schulen, Bethäle und Privaten  
äußerst billig unter Garantie.

J. Geiges, Instrumentenmacher.

Reparaturen prompt und billig.

Schuld- und Bürgscheine

Kassen-Berichte

Lehr-Verträge

sind zu haben bei Fr. Fejer, Buchdrucker.

Winnenden.

### Hochzeits-Einladung.



Wir erlauben uns, alle unsere  
Freunde und Bekannte, bei  
denen wir nicht persönlich unsere  
Aufwartung machen konnten,  
hiemit zu unserer heute **Diens-**  
tag den 5. Dezember **im Lamm** hier statt-  
findenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam

Fritz Klent  
von Lehnenberg,

die Braut

Wilhelmine Ruff  
von Kottweil.



Die Hochzeitväter

Joh. Klent von Lehnenberg und  
Georg Ruff von Kottweil.

Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls  
ergebenst ein.

Klent, z. Lamm.

### Baumwoll- Flanell

75 ct. breit gute Qualität  
von 40 Pfennig an der Meter  
bis zu den besten Sorten in größter Aus-  
wahl bei

N. Reichmann  
3 Hirschstraße 3  
Stuttgart.

Winnenden.

**Malaga,  
Bordeaux,  
Champagner,**

in ganzen und halben Flaschen zu billigen Preisen  
ist wieder eingetroffen bei

**A. Sommer Wwe.**

Winnenden.

**Arac,  
Rum,  
Cognac,  
Kirschegeist etc.,**

**sowie alle Sorten Liqueure  
und Punsch-Essenze**

empfiehlt zu geneigter Abnahme.

**A. Sommer Wwe.**

Winnenden.

**Schönste**

**Dachschindel**

sind immer vorrätig bei

**G. Langbein.**

**Ein ärztlicher Bericht** über besonders  
werthe Heilmittel wird an Kranke, welche  
sich vor Geldangaben für unnütze Mixturen  
schützen wollen, gratis und franco versandt von  
Mittler's Verlags-Anstalt in Leipzig. Man  
gebe seine Adresse gefälligst per Postkarte an.

**Mech. Leinenspinnerei und Weberei  
in Memmingen (Bayern)**

verarbeitet fortwährend

**Flachs, Hanf und Abwerg**

zu Garn, Feinwand und Gebilden

in vorzüglichen Qualitäten zu den billigsten Löhnen.

Nähere Auskunft erteilen und besorgen Sendungen an obige Spinnerei

Herr **C. F. Binz in Winnenden,**

" **S. A. Hespeler in Schwaikheim**

Winnenden.

**Verlorenes.**

Es ging am letzten Donnerstag den  
30. Novbr. in der Nähe vom Markt-  
platz ein Portemonais mit etwa  
12 M. Geld verloren. Der redliche  
Finder wird gebeten, dasselbe gegen  
gute Belohnung bei Kaufmann Mil-  
denberger abzugeben.

**Stollwerck'sche  
Brust-Bonbons,**

eine nach ärztlicher Vorschrift bereitete Ver-  
einigung von Zucker und Kräuter-Extrakten,  
welche bei Hals- und Brust-Affektionen unbed-  
ingt wohltuend wirken. Naturell genommen  
und in heisser Milch aufgelöst, sind dieselben  
Kindern wie Erwachsenen zu empfehlen.

Vorrätig in versiegelten Packeten mit Ge-  
brauchsanweisung à 50 Pf. in  
Winnenden bei **C. F. Glock.**

**Schwarze Rein  
Wollene Cachemires  
außerordentlich preiswürdig**

105/110 ctm. =  $\frac{7}{4}$  breit meter № 1.40,  
№ 1.50, 1.60 u. 1.80.

120 ctm. =  $\frac{8}{4}$  breit meter № 1.60,

1.80, 2.—, 2.10, 2.20, 2.50, 2.80,

2.90, 3.—, 3.10, 3.30, 3.40, 3.70

3.80, 4.—, 4.20, 4.30, 4.50 u. 5.—

empfiehlt

**E. Breuninger,**

**v. E. L. Ostermayer.**

Münzstrasse Nro. 1.

**Stuttgart.**

### Zur Landtagswahl.

An unsere Mitbürger: Am 20. Dezember soll das württembergische Volk zur Wahl der Männer schreiten, welchen es wieder auf sechs Jahre hinaus die Vertretung seiner Rechte und Interessen vertrauen will, so weit der einheimische Landtag zu deren Wahrung berufen ist.

Schlicht und klar, entsprechend den Berathungen und Beschlüssen zweier Landesversammlungen, haben wir die Punkte zusammengestellt, auf welche das württembergische Volk bei der Auswahl seiner Vertreter das Hauptaugenmerk zu richten hat, wenn es von dem bevorstehenden Landtag eine Wendung in seinem Schicksal zum Besseren, die Erlösung von dem auf allen Klassen der Bevölkerung lastenden Druck, die Förderung seines materiellen und geistigen Wohls soll erwarten können wenn es die Erhaltung der berechtigten Selbständigkeit des Landes mit der redlichen Erfüllung seiner Pflichten gegen das Reich in Einklang bringen will. Im Namen und Auftrag von Tausenden freigesinnter Bürger legen wir hienit diese Punkte eurer ruhigen, unbefangenen Prüfung vor.

Sie seien unsere Antwort auf die grundlosen, gehässigen Verleumdungen, mit welchen die alten wohlbekannten Feinde jeder Verbesserung und jeden Fortschritts die guten Absichten der Volkspartei entstellen; Verleumdungen, welche schon daran zerschellen müssen, daß diese so verdächtige Partei selbst sich nur zusammensetzt aus dem unabhängigen Bürgerthum, das den Werth der freien Arbeit zu schätzen weiß, aus dem aufgeklärten Bauernstand, der seine eigenen wahren Interessen kennt, und aus dem Arbeiterstand, so weit er die Erlösung aus vielfacher Zurücksetzung und Ausbeutung von der Herstellung des gleichen Rechts für Alle erwartet.

Soll es endlich auch in unserem Lande einen Ruck thun, der zu einer Vereinfachung des Staatshaushalts und zur Verminderung der öffentlichen Ausgaben führt, der allen Gedrückten und Hintangesetzten zu einem besseren Anlauf im allgemeinen Kampf um's Dasein, zu einem menschenwürdigeren Leben, zu einem genügenderen Auskommen verhilft, so muß das Volk sich selber helfen, muß es Männer in den Landtag senden, welche den von der Freiheitspartei aufgestellten Grundsätzen zustimmen und sich zu muthigem Eintreten für deren Geltendmachung verpflichten.

Es gilt seine wahren Freunde von den heuchlerischen zu unterscheiden, wenn das württembergische Volk die von den Vätern ererbte Praxis des Verfassungslebens auch in dieser Prüfung bewahren, wenn es zum Wohl des engeren und weiteren Vaterlandes einen guten Landtag in Stuttgart zu Stande bringen will.

Das Landescomite der württemb. Volkspartei.

28913

### Program m.

Wir erachten als wichtigste Aufgaben der neu zu wählenden Abgeordnetenversammlung:

#### **In den inneren Landesangelegenheiten.**

1) Sofortige Verfassungsrevision im Sinne einer wahrhaft parlamentarischen Regierung, insbesondere: Schaffung einer reinen Volkskammer auf Grund des allgemeinen, direkten, gegen amtliche Beeinflussung geschützten Wahlrechts und gleichberechtigter Wahlbezirke, unter Ausschluß jeder berufsständischen Interessenvertretung und Aufhebung aller Vorrechte der Geburt, des Amtes und des Besitzes. Reinere und einfachere Form der Verwirklichung des Volkswillens durch Einführung des Einkammersystems. Verpflichtung der Beamten-Abgeordneten zur Tragung der Stellvertretungskosten durch entsprechende Beschränkung ihres Gehaltes. Verkürzung der Budget- und Wahlperioden. Herabsetzung des Alters der Wählbarkeit auf das 25. Lebensjahr, wie in der Reichsverfassung. Berechtigung der Volksvertretung zur Vornahme selbständiger Untersuchungen und zur Erhebung von Thatsachen. 2) Verwaltungsreform nach den Grundsätzen der Selbstverwaltung, insbesondere: Reform der Gemeindeverfassung im Sinne größerer Selbständigkeit der Gemeinden gegenüber den Staatsbehörden, Erweiterung ihrer Befugnisse namentlich in Bezug auf die Verwaltung ihres Vermögens. Aufhebung der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher. Reform der Oberamtsverfassung; Ersatz der Amtsversammlungen durch direct gewählte Bezirksvertretungen. Aufhebung der Kreisregierungen. 3) In wirthschaftlichen Steuerfragen: Entwicklung, Förderung, Unterstützung der Erwerbskräfte des Volkes. Gleiche und gerechte Vertheilung der Staatslasten; Verweigerung neuer und möglichste Beschränkung und Abschaffung bestehender indirecter Steuern, namentlich der Malzsteuer und sonstiger Consumsteuern; Ausbildung des gesammten Steuersystems nach dem Grundsatz progressiver Besteuerung von Vermögen und Einkommen.

#### **Im Verhältniß Württembergs zum Reich.**

1) Wahrung der Selbständigkeit des Landes, insbesondere: Erhaltung und Sicherung unserer Reservatrechte durch das gesetzliche Erforderniß einer Zweidrittel-Mehrheit der Kammer für jede Abänderung dieser Rechte. 2) Sorge für eine dem Volkswillen entsprechende Ausübung des Mitwirkungsrechts unserer Regierung bei Gesetzgebung und Verwaltung des Reichs, insbesondere: Mitberathung und Kontrolle der Instruktionen und Abstimmungen der Bundesbevollmächtigten; Hinwirkung auf Ersparniß im Militärwesen, Aufhebung der Ausnahme- und Kulturkampfgesetze, Abänderung des Unterstützungswohnstättengesetzes Verminderung der Gerichtskosten.

## Tagesneuigkeiten.

**Stuttgart, 29. Novbr.** In der gestrigen Bundesrathssitzung stimmte Württemberg nicht mit der Mehrheit für zweijährige Budgetperiode, sondern sprach sich dafür aus, daß zwar beide Etats dem Reichstage vorgelegt werden könnten, aber der zweite von 1884/85 nur zur Kenntnissnahme. Die Bedenken Württembergs sollen weniger durch die technischen Schwierigkeiten, als durch die strittige Frage der bezüglichen Artikel der Verfassung veranlaßt sein. Es verlautet ferner, daß noch ein anderer Staat sich der Abstimmung Württembergs angeschlossen habe.

**Abgeordnetenwahl.** Letzten Samstag begab sich eine Deputation mit zahlreichen Unterschriften aus dem Bezirk Waiblingen zu Herrn Dr. Oesterlen in Stuttgart, um denselben zur Annahme einer Kandidatur für die Abgeordnetenwahl zu bitten. Herr Dr. Oesterlen erklärte eine auf ihn fallende Wahl anzunehmen.

**Badnang, 30. Nov.** Von Wahlbewegung ist bis jetzt wenig zu verspüren. Die Volkspartei hält an dem seitherigen Abgeordneten Gutsbesitzer Ellinger von Mettelberg fest. Von der Gegenpartei hat von den bis jetzt in Vorschlag Gebrachten, wie Lederfabrikant Käß von hier, Postexpeditor Schlehner von Unterweissach und Fabrikant Bähner von Heilbronn abgelehnt. Wie verlautet, soll nun Gutsbesitzer Mezger von Ungeheuerhof zur Annahme der Kandidatur aufgefordert werden, der schon bei einer früheren Wahl gegen den um die Sache des Volkes hochverdienten und unermüdbaren Schlossermeister Nägele von Murrhardt kandidirte, aber damals unterlag.

**Reutlingen, 1. Dez.** Im Reutlinger Amt ist als Kandidat der Volkspartei Gemeinderath Guido Schnizer von Hall aufgestellt. Der Vater desselben war früher Vertreter des Bezirks.

**Berlin, 30. November.** Auf Anregung der Kaiserin eröffnet der vaterländische Frauenverein Sammlungen für die Opfer der Wassernoth; der Landtag dürfte der Regierung größere Mittel für die Ueberschwemmungsgebiete zur Verfügung stellen.

**Berlin, 30. Nov.** Der Reichstag, welcher heute seine Sitzungen wieder aufnahm, berieth in dritter Lesung den Antrag „Winterer-Germain, betr. die fakultative Zulassung der französischen Sprache im Landesauschuß von Elsaß-Lothringen. Minnigerode tritt gegen den Antrag auf. Winterer verteidigt denselben. Der Antrag sei nicht darauf berechnet, in das Getriebe der hohen Politik einzugreifen, sondern lediglich aus Zweckmäßigkeitsgründen gestellt. Minister v. Bötticher bekämpft die Forderung und erklärt, es sei keine Aussicht vorhanden, daß der Bundesrath einen solchen Antrag jemals zum Gesetz werden lasse. Achtzig Prozent der reichsländischen Bevölkerung gehörten dem deutschen, nur eilf dem französischen, die übrigen einem gemischten Sprachgebiete an. Von einer Nothwendigkeit der Zulassung der französischen Sprache dürfe daher nicht gesprochen werden. Bennigsen spricht gleichfalls gegen den Antrag, und zwar unter Hinweis auf das ziffermäßig viel stärkere Polenthum in Posen, dem man ein Zugeständniß, wie es die numerisch viel schwächere französische Partei forderte, niemals gemacht. Um die Reichslande werde man mit Frankreich nochmals kämpfen müssen, wenn die in der Republik wogende Gährung zum Austrage kommt; in der Zwischenzeit dürfe man die französischen Sympathieen in den Reichslanden unter keinen Umständen stärken; auf eine solche Stärkung ziele der Antrag in letzter Linie ab. Windthorst tritt für den Antrag ein und führt aus, derselbe sei ganz und gar ohne politische Bedeutung. Deutschland werde die Reichslande zu behalten wissen, auch wenn zuweilen in Straßburg französische Reden gehalten werden. v. Treitschke spricht gegen, Born-Bulach für den Antrag. Das Haus lehnte denselben mit 153 gegen 119 Stimmen ab.

**Wien, 30. Nov.** Der Strick der Werkseher ist noch im vollen Gange. Es stricken noch 1000 Buchdrucker.

## Landesnachrichten.

**Waiblingen, 2. Dez.** Ein höchst zeitgemäßes Thema war es, welches Herr Fabrikant Küderli in seinem vorgestrigen Vortrage im Postsaale vor zahlreichem Publikum behandelte. Zunächst schilderte er in poetischer Weise die Eindrücke, welche die Elektrizitätsausstellung in München auf ihn machte, als er sie am Abend des verflossenen Septembers durchwanderte, alle die aus Licht und Klang gewobenen Zauber unserer Märchenwelt schienen dort in den Hallen des Glaspalastes zur Wirklichkeit geworden. Im zweiten, dem belehrenden, aber auch anstrengenderen Theile der Rede behandelte Herr Küderli in möglichst populärer Weise das ganze Gebiet der Elektrizität nach seiner theoretischen und praktischen Seite, er besprach die Telegraphie, die Telephone, Galvanoplastik, die verschiedenen Dynamomaschinen, Annumulatoren, die Beleuchtung und die Kraftübertragung. Allseitiger Dank war der Lohn für die viele Mühe

und Arbeit, wie für die didaktische Geschicklichkeit des Herrn Vortragenden; diejenigen, welche die Sache auch jetzt noch nicht recht verstanden, tröstet der Vorstand mit der Schwierigkeit des Verständnisses naturwissenschaftlichen Fragen überhaupt und besonders mit dem Hinweis auf eine nahe Zukunft, wo jene Kenntnisse Gemeingut und Sache des Schulunterrichts sein würde, wie dies ähnlich einst mit Schreiben und Lesen gewesen sei.

(N. 3.)

**Stuttgart, 30. Nov.** Die Verhandlungen des hiesigen Schwurgerichts vom IV. Quartal dürften voraussichtlich längere Zeit in Anspruch nehmen, da bereits 9 Fälle vorgemerkt sind. Eine der interessantesten verspricht der Fall Hezel zu werden. Der seit 1876 im hiesigen Zuchthaus internirte Schlosser Hezel hatte bekanntlich vor einigen Wochen einen Mordversuch gegen einen der Aufseher unternommen. Seine verbrecherische Absicht mißlang glücklicherweise, da 8 der Mitgefangenen zum Schutze des bedrohten Aufsehers herbeieilten und den Attentäter nach Gebühr behandelten. Hezel sitzt jetzt in einer Isolirzelle und darf sich in der Woche nur einmal auf eine halbe Stunde im Freien innerhalb der Hofmauer ergehen.

**Ulm, 29. Novbr.** In Sachen unserer Münsterbaulotterie kann die erfreuliche Mittheilung gemacht werden, daß durch jüngste Entscheidung Sr. Exc. des kais. Statthalters v. Mantouffel die Ulmer Münsterloose auch in Elsaß-Lothringen zum Verkauf zugelassen sind. Vom ganzen deutschen Reich fehlt jetzt nur noch das benachbarte Baden, von welchem unsere Münsterloose immer noch ausgeschlossen sind. Es soll in den nächsten Tagen durch persönliche Vorstellung bei Sr. kgl. Hoheit dem Großherzog ein nochmaliger Versuch gemacht werden, auch in Baden die Konzession zum Vertrieb zu erhalten.

— Heute kamen auf dem Ulmer Bahnhof etwa 50 Kisten mit gemünztem Gold an und wurden in den bayerischen Postzug überladen. Die Kisten, mit Eisen beschlagen, trugen den Stempel des Credit mobilier in Paris und als Bestimmungsort Wien. Da die Absender in der Regel unter dem wirklichen Werth deklariren, so kann derselbe mit Sicherheit nicht angegeben werden, doch sollen es zwischen 20 und 30 Millionen gewesen sein.

## Verschiedenes

\* Die Rheindörfer, Nackenheim, Bodenheim und Laubenheim sind von einer schrecklichen Katastrophe heimgesucht worden. Der 23 Fuß hohe Damm, der sie schützen sollte, ist am 28. November gebrochen und die Fluthen des Rheines haben über diese Gemarkung unbeschreibliches Unglück gebracht. Namentlich die Gemeinde Bodenheim hat schwer gelitten. In ihren Gassen steht das Wasser bis an die Dachfirste, die Einwohner schweben in steter Lebensgefahr, den unausgesetzt brechen Häuser zusammen. 24 Gebäude des Orts sind bereits eingestürzt, den meisten übrigen droht dasselbe Geschick und die Zahl der obdachlosen Familien, die bereits 130 beträgt — bei nur 2000 Einwohnern eine erschreckliche Verhältnißzahl — wächst stündlich. Voll Angst sehen die Bewohner den kommenden Tagen entgegen. Die Wintervorräthe, Früchte, Kartoffeln, Gemüse, Holz, Getreide, Viehfutter u. s. w. sind zum allergrößten Theil weggeschwemmt oder vernichtet. Dazu kommt, daß das über den Damm geströmte Element, dem keine Abflußwege offen sind, wahrscheinlich wochenlang in den Gemarkungen stehen wird.

**Offenbach, 30. Nov.** Die Häusereinstürze in dem unglücklichen Bürgel dauern fort und erreichten bis heute früh die Zahl von 17, außerdem drohten noch weiter 37 Häusern jeden Augenblick der Einsturz. Kreisrath und Kreisbaumeister sind am Platze, um Anordnungen und weitere Vorkehrungen zu treffen.

(Ein probates Mittel.) In H. hatte ein Bauer die üble Angewohnheit, sich sonntäglich in der Kirche mit seinen Nachbarn fast überlaut zu unterhalten. Da hatte der dortige Lehrer den Einfall, ein Radikalmittel anzuwenden. Als der Bauer beim Eintritt in die Kirche das gewohnte Gespräch mit seinem etwas schwerhörigen Nachbar aufnahm, begann der Lehrer sein Orgelpräambium mit den zartesten Stimmen und verstärkte nach und nach die Register, so daß der Bauer zu immer lauterem Sprechen genöthigt wurde. Als letzterer auf einmal sich seinem Nachbar mit weit geöffnetem Munde zuwendete, da macht der Lehrer, der den richtigen Zeitpunkt beobachtet, eine Kunstpause, die der geschwähige Bauer im Eifer seines Gesprächs mit den im höchsten Forte geschrienen weithin vernehmbaren Worten ausfüllt: „Der eine hatte aber a krumm's Horn“. Die beiden hatten vom Ochsenhandel gesprochen. Der Bauer war kurirt. Er begab sich, wie die Dorfzeitung erzählt, nach der Kirche zum Lehrer und sagt zu ihm: „Herr Lehrer, wenn Sie mir die Schande nicht angethan hätten, es wäre mir auf drei Simmern Korn nicht angekommen“.